

lange Spitze barock genug durch vier Drachen gebildet wird, deren Schwänze spiralförmig in einander gewunden sind. Der ganze Bau hat außerdem vielfachen plastischen Schmuck, namentlich Hermenfiguren an den Pilastern, so daß er zu den reichsten Werken dieser Epoche gezählt werden muß.

Christians-  
borg.

Das königliche Schloß Christiansborg zu Kopenhagen, nach wiederholten Bränden erneuert, war den Abbildungen zufolge ein regelmäßiger stattlicher Bau, in kräftigen Formen ausgeführt, von 1732—1740. Sein Styl (Fig. 936) entsprach dem damals überall üblichen, aber ein mächtiger Thurm in der Mitte des rückwärts liegenden Flügels erinnerte an die im Norden seit alten Zeiten herrschende Vorliebe für solche Anlagen.

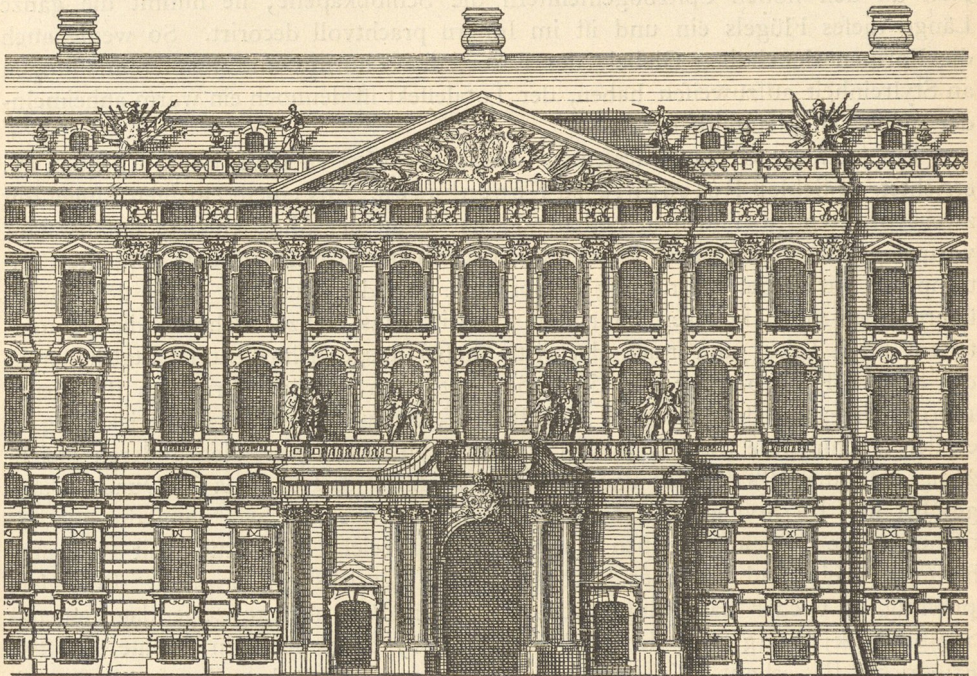


Fig. 936. Vom Schloß Christiansborg in Kopenhagen.  
Mittelbau nach dem alten Schloßplatz. (Thurah.)

Als Ruine noch interessant ist das Schloß von Kolding, eine unregelmäßige Anlage, mit sechs Thürmen. Kleiner sind die Bauten von Jägersborg, Hirschholm u. a., wie die Namen andeuten, ursprünglich einfache Jagdschlösser, die in der Barockzeit mit dem ganzen Apparat prunkvoller Hofhaltungen umgeben wurden.

Unter den Werken kirchlicher Architektur und Decoration ist vor Allem die Kapelle Christian's IV. und Friedrich's III. namhaft zu machen, welche an das linke Seitenschiff der Kirche zu Roeskild (vergl. Bd. I, S. 668) angebaut ist. Es ist ein quadratischer Bau mit prächtiger Façade, welche mit reich decorirten Giebeln und Fenstern ausgestattet ist. Darin befinden sich die herrlichen, aus verschiedenfarbigem Marmor und Alabaster gearbeiteten Grabdenkmäler der Könige Christian's III. († 1559) und Friedrich's II. († 1588). Die Könige ruhen als Todte, in voller Rüstung, unter säulengetragenen Baldachinen, welche mit Statuen und Reliefs